

Baubeschreibung Kurzfassung

Stand 15.03.2024

## NEUBAU HAUS FÜR FILM UND MEDIEN

Architekturbüro:  
Dipl. Ing. Delugan-Meissl  
ZT-Gesellschaft m.b.H.  
Mittersteig 13/4  
1040 Wien

WENZEL + WENZEL GmbH  
Talstraße 41  
70188 Stuttgart

Bauherr:  
Landeshauptstadt Stuttgart, Liegenschaftsamt,  
Vertreten durch das Hochbauamt

Grundstücksbezeichnung:  
Esslinger Straße 1,  
70182 Stuttgart  
Flurstück 29 (ca. 1127 m<sup>2</sup>), 85/4 (ca. 257 m<sup>2</sup>).

### Kurzbeschreibung

Offen, einladend und kommunikativ präsentiert sich das neue Haus für Film und Medien, kurz HFM in Stuttgart, welches am Standort des bestehenden Breuninger Parkhauses errichtet wird. Der Neubau schafft durch seine städtebauliche Position eine spannende Beziehung zur Leonhardskirche und fungiert als Bindeglied zwischen Leonhards-, Bohnenviertel und Rathaus.

Der neue Stadtbaustein ermöglicht kalkulierte Einblicke in das Innere des Hauses, welches von Events über performativ-mediale Formate bis hin zu Ausstellungen eine große Bandbreite möglicher Nutzungen erlaubt. Im Gegensatz zur transparenten, leichten Außenhaut artikuliert sich der Kopf des Volumens als geschlossener Kubus, der sogenannten „Vision Box“. Die dort angeordneten digitalen Billboards kommunizieren den ‚Zustand‘ und die Bespielung des Hauses weithin sichtbar und verstärken die leichte Anmutung der klar konzipierten Gebäudestruktur, die auf dem rückspringenden Sockel des Gebäudes zu schweben scheint.

Städtebau:  
Innerhalb der im B-Plan vorgegebenen Außenkanten und der gegebenen Höhenbeschränkung, kann ein Grundriss von ca. 36 x 38 m und einer Höhe von 27,60m Höhe realisiert werden. Über zwei Kellergeschossen mit einer Verbindung zum benachbarten Mobility Hub und der Unterführung Rathauspassage, erheben sich 7 Obergeschosse.

Das Erdgeschoss ist im Bereich der Hauptstädter Straße und zum Leonhardsplatz zurückgesetzt, wodurch sich eine Auskrugung ergibt, die wertvollen öffentlichen Freiraum im direkten Umfeld des Hauses schafft und den Straßenraum der Esslinger Straße in Richtung Leonhardsplatz aufweitet. Hier befindet sich auf Erdgeschossniveau und im ersten Obergeschoss die beiden Hauptzugänge des Gebäudes.

Nutzungen:

Das vielfältige Raumprogramm organisiert sich entlang eines Wegs, der die Besucher\*innen vom Straßenniveau über eine repräsentative Freitreppe in die "Bel Étage" des Gebäudes und von dort durch das Atrium, mit seinen vertikal miteinander verschränkten Raumbeziehungen, zu den zwei Kinosälen im Kopf der Struktur führt. Aus der Perspektive der Besucher\*innen spielt der Sichtbezug zum Außenraum und insbesondere der Panoramablick auf die Stadt eine zentrale Rolle bei der räumlichen Organisation und Erschließung des Gebäudes.

Das Erdgeschoss beherbergt eine Gastronomiefläche, sowie Flächen zur Ver- und Entsorgung des Gebäudes. Durch das angehobene Platzniveau ist auf Ebene 1 das Foyer mit Kasse und Empfang angeordnet. In den oberen Geschossen befinden sich Kinos, Multifunktionsräume, Studios, Ausstellungs-, Workshop-, Verwaltungsräume. In den Untergeschossen sind alle technischen Anlagen, Lagerflächen, sowie Nebenräume untergebracht.

## **Baukonstruktion**

Geologie:

Ein geologisches Gutachten liegt vor und liegt der Planung zu Grunde. Im Bereich der Baumaßnahme besteht die Heilquellenschutzzone (Kerngebiet).

Baugrube:

Aufgrund der städtebaulichen Situation kommt als Verbautyp entlang der B14 sowie zum Leonhardsplatz und der Esslinger Straße eine Bohrpfehlwand zur Ausführung. Zum Bestands-Untergeschoss des MH hin wird keine Verbauwand erforderlich, allerdings sind hier Unterfangungen des Bestandes notwendig.

Tragwerk:

Die beiden Untergeschosse werden in Stahlbetonbauweise hergestellt, wobei die Außenwände zusammen mit der Bodenplatte als WU-Konstruktion ausgebildet werden. Die obersten fünf Ebenen kragen bis zu 15 m zu der süd- und westlichen Seite hin aus, wodurch ein umlaufendes Fachwerk mit einer Höhe von über 7 m in den oberen Stockwerken erforderlich wird. Damit die großen Lasten in das Fachwerk geleitet werden können, befinden sich umlaufend Zugstützen die als Hänger ausgebildet sind.

Die großen, stützenfreien Räume werden mit einer Verbund-Deckenkonstruktion, welche bis zu 14m spannt, ausgebildet. Die Konstruktion liegt in einem regelmäßigen Raster auf Stahl-Sammelträgern auf. Die Aussteifung wird über die schubsteifen Stahlverbunddecken gewährleistet, welche die Horizontallasten in den zentralen Stahlbetonkern leiten, welcher durchgehend in allen Stockwerken zur Verfügung steht. Die Gründung erfolgt über eine statisch wirksame gebettete Bodenplatte.

Fassade:

Ein zentraler Punkt des architektonischen Konzepts für das Haus für Film und Medien ist die Idee, Nutzungen ohne Außenbezug mit ihrer komplett geschlossenen Fassade im obersten Bereich des Hauses unterzubringen, um im Gegenzug für die unteren - dem Stadtraum näheren - Ebenen maximalen Aus-, aber vor allem auch Einblick zu ermöglichen.

Der inneren Struktur des Gebäudes folgend, gliedert sich die Fassade in drei Bereiche:

- Der nach außen monolithisch wirkende, zweigeschossige, obere Abschluss des Gebäudes kommuniziert mit Hilfe der zwischen die Photovoltaikflächen integrierten LED-Module visuell mit der Stadt und der unmittelbaren Nachbarschaft.

Diese werden als vorgehängte hinterlüftete Bekleidung auf einer Unterkonstruktion an die gedämmten Fachwerkträger montiert.

- Die Fassade der darunter liegenden Funktionsebenen mit Ausstellungs-, Bildungs-, und Büroräumen wird in Form von Fensterbändern realisiert. Die davor liegenden horizontalen, perforierten Metallelemente sorgen für permanenten Sonnenschutz und rahmen aus dem Inneren des Gebäudes betrachtet - im Sinne von Filmsequenzen - eine Reihe von attraktiven Stadtansichten. Die Verglasungen werden als 3-fach Isolierverglasungen ausgeführt und erhalten einen mobilen außenliegenden Sonnenschutz, sowie in Teilbereichen einen innenliegenden Blendschutz bzw. eine Verdunklung. Um der Gefahr eines Vogelanpralls vorzubeugen, wird eine Vogelschutzbedruckung in Form eines Punktraster an den Glasscheiben angebracht.
- Der massive Erschließungskern des Gebäudes, wird in Richtung Mobility Hub und Esslinger Straße bis ins vierte Obergeschoss mit einer großflächigen, wandgebundenen Fassadenbegrünung versehen, welche wertvollen Lebensraum für Kleintiere bietet und das städtische Mikroklima begünstigt. Es erfolgt eine Pflanzenauswahl aus einer Kombination aus sommergrünen Blühstauden und immergrünen Bodendeckern. Die Wasser- und Nährstoffversorgung wird über ein integriertes, vollautomatisches Bewässerungssystem sichergestellt.

#### Gebäudeintegrierte Photovoltaik:

Das Gebäude möglichst energieautark zu gestalten, ist ein wesentliches Ziel der Planung. Neben den Photovoltaikflächen am Dach werden die beiden obersten Geschosse vollflächig mit Photovoltaikmodulen bestückt. In Kombination mit den LED Modulen ergibt sich eine fein gerasterte Fläche, welche die Farbigkeit und Geometrie der darunterliegenden auskragenden Verschattungselementen weiterführen.

#### Kinos und Vorführräume:

Das HFM verfügt über einen großen und einen kleinen Kinosaal (ca. 298 und 116 Personen), die durch zwei Multifunktionsräume sowie zwei kleinere Screening-Räume als weitere Vorführstätten ergänzt werden können. Sowohl die Kinosäle als auch die Multifunktionsräume werden für Filmpremieren, (Film-)Festivals, Kongresse und Konferenzen genutzt. Die Kinos werden sowohl mit modernster digitaler Technik, als auch analoger Technik ausgestattet und bieten damit die Möglichkeit auch historische Filme darzubieten. Ebenso sind sie mit Audio- und Bühnenlichttechnik für verschiedene Live-Veranstaltungen ausgestattet.

#### Innenwände und Türen:

Das Innenraumkonzept ist auf ein Höchstmaß an Flexibilität ausgelegt. Das Konstruktionsprinzip aus Stützen und Trägern im Zusammenspiel mit leichten Trennwänden bietet die Möglichkeit einer annähernd freien Grundrissgestaltung. Zusätzlich besteht die Möglichkeit Räume durch mobile Trennungen zu verändern.

Aufgrund der in akustischer und schallschutztechnisch Hinsicht besonders sensiblen Räumen (Vorführräume und Studios), kommt dem Schallschutz eine große Bedeutung zu. Aufgrund der geringen Masse des Tragwerks, werden die Kinos und Studios als Raum- in Raum Lösungen konstruiert und schalltechnisch von den umgebenden Flächen entkoppelt. Außerdem haben die Türen sehr gute akustische Eigenschaften oder die Zugänge erhalten vorgelagerte akustische Schleusen. Durch die Anforderungen des Transports größerer Gegenstände und Exponate, sind die Türen, bis auf untergeordnete Bereiche, mit einer Durchgangshöhe von 2,50m geplant.

#### Bodenbeläge:

Im gesamten Gebäude ist, abgesehen von einigen Nebenräumen und den Untergeschossen, großflächig ein Hohlraumbodensystem mit fugenlosem Bodenbelag und Bodentankraster vorgesehen. An den erforderlichen Stellen sind, für Nachinstallationen und zur Wartung von Brandschotts oder Rauchmeldern, Revisionsöffnungen vorgesehen.

In Bereichen mit F90 Anforderungen (Schleusen, Aufzugsvorräumen, Treppenträumen) und Nassräumen, ist ein Standard-Estrichaufbau vorgesehen.

Kinos, Studios und Büroflächen erhalten einen textilen Belag. Küchen, Sanitär- und Putzmittelräume werden mit Fliesen ausgestattet. Technikflächen erhalten entweder eine Beschichtung oder werden mit einem ableitfähigen Gummibelag ausgeführt. In der Garage und im Bereich der Passage zum Mobility-Hub kommt ein Gussasphalt zum Einsatz.

Deckenbekleidungen:

In den Ausstellungs- und Multifunktionsräumen, wie auch im Atrium sind offene, vollständig reversible Rasterdecken geplant. Diese erzeugen ein ruhiges, homogenes Deckenbild und verdecken die großflächig erforderlichen technischen Installationen bei gleichzeitiger Durchlässigkeit für Lüftung, Klima und Sprinklerung. Das Deckenraster aus Lichtschiene und Befestigungsschiene für mobile Trennwände bildet das strukturelle Grundgerüst. Je nach Ausstellungsinhalt und Exponaten kann die szenografische Beleuchtung angepasst und mobile Trennwände können in den vorgesehenen Bereichen flexibel gesetzt werden.

In den Flurbereichen sind aus Brandschutzgründen F30 bzw. F90 qualifizierte, geschlossene Decken erforderlich. Auch hier sind großflächige Revisionsmöglichkeiten in Form von abklappbaren Deckenfeldern geplant. In den Bürobereichen und Workshopräumen sind offene Decken konzipiert. Technische Installationen werden bewusst gezeigt, für das Raumklima und eine angenehme Akustik sorgen frei hängende Deckensegel.

Grundsätzlich sind die technischen Installationen so geplant, dass sie vor allem hinsichtlich der sich schnell wandelnden Medien, den aktuellen Bedürfnissen mit entsprechendem Aufwand angepasst werden können.

Dachbeläge:

Der Aufbau der Flachdächer erfolgt als Warmdach mit einem Dachgefälle von mind. 2%, mit Wärmedämmung und bituminöser Abdichtung. Die Dachflächen werden mit einer extensiven Begrünung in Kombination mit Photovoltaikmodulen geplant. Der Dachaufbau erfolgt gemäß den Vorgaben der Stadt Stuttgart. Das anfallende Regenwasser wird im Substrat gespeichert. Bei einem Überschuss wird dieses in eine Zisterne geleitet und der Fassadenbewässerung zur Verfügung gestellt.

## **Haustechnik**

Trinkwasser, Brauchwasser, Abwasser:

Die Wasserversorgung des Gebäudes soll aus dem Trinkwassernetz der Netze BW Wasser GmbH erfolgen. Die Entsorgung des Gebäudes wird an die öffentliche Kanalisation der Stadtentwässerung Stuttgart (SES) erfolgen.

Fernwärmeversorgung:

Die Fernwärmeversorgung erfolgt durch die Netze BW.

Wärmeversorgung:

Die Grund- und Spitzenlast wird über den Fernwärmeanschluss abgedeckt. Es wird eine Übergabestation mit Systemtrennung (Wasser/Wasser) errichtet. Die Beheizung des Gebäudes erfolgt Großteils über Decken- Heiz-/Kühlsegel oder die vorgewärmte Luft, in den untergeordneten Bereichen über Heizkörper.

Kälteerzeugung:

Zur Kältebereitstellung stehen Kompressionskältemaschine in der Technikzentrale E-2 und ein adiabates Rückkühlwerk in Dachaufstellung zur Verfügung. Die Kälte wird über Decken- Heiz-/Kühlsegel oder vorgekühlte Luft in die Räume gebracht, in Bereichen mit besonders hohen Lasten werden dezentrale Klimageräte eingesetzt.

Lüftungsanlagen:

Beim gegenständlichen Projekt werden mechanische Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung vorgesehen.

Stromversorgung:

Mittelspannungsseitiger Anschluss durch die Stuttgart-Netze. Das Gebäude erhält im E0 eine kundeneigene Trafostation mit zugehörigem Mittelspannungsverteilungsraum.

Eigenstromversorgungsanlagen:

Auf dem Dach und an den Fassaden werden Photovoltaikanlagen vorgesehen.

In den Serverschränken werden USV-Anlagen vorgesehen. Für sicherheitsrelevante Verbraucher ist eine Sicherheitsstromversorgung gemäß Vorgabe des Brandschutznachweises erforderlich, die bei Ausfall der allgemeinen Stromversorgung den Betrieb der sicherheitstechnischen Anlagen und Einrichtungen übernimmt. Art der Sicherheitsstromversorgung Diesel-Notstromaggregat.

Einbruchmeldeanlage (EMA)

Eine Einbruchmeldeanlage soll vor dem Hintergrund vorgesehen werden, dass die in dem Gebäude später eingebrachte Medientechnik einen hohen Wert haben wird.

Videoüberwachungsanlage

Die Ausführung einer Videoüberwachungsanlage ist vorgesehen.

Sicherheitstechnische Anlagen:

gemäß Brandschutzkonzept

Löschwassertank:

Nach Abstimmung mit dem Brandschutzgutachter wird in der Etage E-2 ein Löschwassertank geplant. Zur Versorgung der Steigleitungen wird eine Doppelpumpenanlage vorgesehen.

Aufzugsanlagen:

Drei Personenaufzugsanlagen am Treppenhaukern schaffen eine barrierefreie vertikale Erschließung. Ein Lastenaufzug ermöglicht den vertikalen Transport von schweren und größeren Gütern. Ein weiterer Aufzug im Außenraum verbindet die Straßenebenen mit der Unterführung Rathauspassage und den Untergeschossen HFM. Im Dachpatio ermöglicht ein Treppenplattformlift die barrierefreie Erschließung der Aussichtsebene.

## **Küchenplanung**

Die Kücheneinrichtung ist für das Angebot einer Vollverpflegung konzipiert.

Die gesamte Versorgung der Gäste im Haus wird zentral aus der Gastronomieküche im E0 geleistet. Alle Vor- und Zubereitungsbereiche sind hier angegliedert.

Zur Pausenversorgung von Gästen sind für alle Ebenen Theken vorgesehen, von denen Getränke und kleine Snacks ausgegeben werden können.

## **Brandschutz**

Das Gebäude wird in die Gebäudeklasse 5 als Sonderbau eingestuft. Für das Objekt wurde ein Brandschutzgutachten erstellt, woraus die Brandschutzanforderungen hervorgehen.

geplanter anlagentechnischer Brandschutz:

- automatische Brandmeldeanlage (Aufschaltung auf die Feuerwehr), mit automatischen Rauchmeldern und Brandmeldezentrale
- Sprachalarmierungsanlage
- nasse Steigleitungen mit Wandhydranten
- tragbare Feuerlöscher
- automatische Feuerlöschanlage
- Sicherheitsbeleuchtung
- Rauchableitung, maschinelle Rauchabzugsanlagen
- Sicherheitsstromversorgung
- ggf. Gebädefunkanlage
- Blitzschutzanlage